

Regierungswahlen 2018 im Kanton Bern

Antwort auf die Anfrage der Findungskommission der Grünen Kanton Bern

## **Ich bleibe Nationalrätin und will die Grünen in den Wahlen 2019 vorwärts bringen!**

Der grüne Erziehungsdirektor Bernhard Pulver hat nach den Sommerferien bekannt gegeben, dass er nach zwölf Jahren im Amt nicht mehr zu den nächsten Wahlen antreten wird. Ich bedaure das sehr.

Eine Findungskommission der Grünen Kanton Bern hat mich und andere angefragt, ob wir in die Fussstapfen des äusserst beliebten Regierungsrates treten möchten. Ich habe um eine Bedenkzeit bis Ende August gebeten und war lange hin- und hergerissen. Denn einerseits bietet ein Regierungsamt im Kanton Bern enorme Gestaltungsmöglichkeiten und Verantwortung für das Gemeinwohl. Ich habe ja bereits 1998 einmal für den Regierungsrat kandidiert und konnte später als Tiefbau- und Verkehrsdirektorin der Stadt Bern feststellen, dass mir die Exekutivarbeit liegt. Auf der anderen Seite bin ich nun mit beiden Füßen in der Bundespolitik angekommen und sehe viele grosse Aufgaben, die es anzupacken gilt. Ich habe mich mit dem Entscheid deshalb schwer getan. Doch nach vielen Gesprächen ist klar geworden: Ich will in der nationalen Politik bleiben.

Dies aus folgenden Gründen:

Ich habe persönlich sehr viel in die Renaissance der Grünen investiert und in den letzten Jahren wichtige Erfolge feiern können. Wir haben in dieser Legislatur bei den kantonalen und lokalen Wahlen stark zugelegt und sind prozentual gesehen die grössten Aufsteiger. Wir haben in Städten und Gemeinden neue Regierungssitze gewonnen und sind zum ersten Mal überhaupt im Regierungsrat des Kantons Solothurn vertreten. Zentral sind auch die inhaltlichen Erfolge: Die Zustimmung zur Energiestrategie 2050, das klare Nein zur Unternehmenssteuerreform III, die Mehrheiten für eine soziale Boden-, Wohn- oder Krankenkassenprämienpolitik in Gemeinden und Kantonen. Kurz: Grüne Politik kommt an.

Wir konnten auch die Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und sozialen Bewegungen, mit der fortschrittlichen Wirtschaft, mit den landwirtschaftlichen Organisationen, mit Kulturschaffenden oder den europäischen Grünen stärken. Und das wichtigste: Der Generationenwechsel ist voll im Gang, talentierte junge Menschen übernehmen Verantwortung auf allen Ebenen. Die Grünen werden heute auf Bundesebene als konstruktive Kraft wahrgenommen, die mit Rückgrat und Pioniergeist progressive Lösungen entwickelt. Und die sich wie keine andere Partei für die Bürgerrechte und die Respektierung der Menschenwürde einsetzt – das ist im Zeitalter des Rechtspopulismus zentral.

Hier will ich dranbleiben. Ich werde mich in den nächsten Jahren auf die nationale Politik konzentrieren und 2019 noch einmal als Nationalrätin für den Kanton Bern antreten. Ich kann mir auch vorstellen, die Grünen als Präsidentin in die Wahlen 2019 zu führen. Und ich möchte inhaltlich zwei Kerndossiers vorwärts bringen: den Klimaschutz und die Grüne Wirtschaft. Eine Wirtschaft für die Menschen, die ressourcenschonende lokale Kreisläufe mit fairem Handel verbindet.

Mein Entscheid für die Bundesebene ist mir umso leichter gefallen, weil im Kanton Bern verschiedene Grüne die Regierungsarbeit im Geist von Bernhard Pulver weiterführen können. Eine davon, Nationalrätin Christine Häsler, hat sich heute für eine Kandidatur entschieden. Die Berglerin mit urbanem Flair ist eine durchsetzungsstarke Politikerin mit grosser Menschenkenntnis und viel Gefühl für das Machbare. Sie hat bei den Nationalratswahlen 2015 mehr Panaschierstimmen auf sich vereint als Alexander Tschäppät oder Adrian Amstutz. Und sie hat sich immer für die Menschen eingesetzt, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Noch ist das Auswahlverfahren nicht abgeschlossen. Die Chancen stehen aber sehr gut, dass die Grünen im Regierungsrat des Kantons Bern auch weiterhin Verantwortung übernehmen. Ich selber freue mich auf die weitere Arbeit auf der nationalen Ebene und danke allen, die mich in den letzten Jahren mit viel Herzblut unterstützt, ermuntert, herausgefordert haben. Ich werde weiterhin auf Euch angewiesen sein!

Regula Rytz, Nationalrätin und Präsidentin der Grünen Schweiz